

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit beiliegendem Antwortfax bis 11. April an. Für Rückfragen steht Ihnen unser Team telefonisch unter 069 2197 1202 zur Verfügung.

## Anfahrt

**Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln** in 5 Minuten vom Hauptbahnhof und in 15 Minuten vom Flughafen. Sie können alle S-Bahnen benutzen, die stadteinwärts Richtung Hauptwache fahren. Von der S-Bahn-Station Hauptwache nehmen Sie den Ausgang Schillerstraße.

Falls Sie **mit dem Auto** nach Frankfurt kommen, fahren Sie immer Richtung Innenstadt. Über das Parkhausleitsystem finden Sie zu den Parkhäusern Börse oder Schillerpassage.

Falls diese Parkhäuser belegt sein sollten, können Sie Ihren Wagen auch in folgenden Parkhäusern abstellen: Parkhaus PalaisQuartier (Große Eschenheimer Straße), Parkhaus Alte Oper, Parkhaus Hauptwache. Diese Parkhäuser befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe der IHK.

www.frankfurt-main.ihk.de



# IHK

## 3. Frankfurter Ludwig-Erhard-Dialog

### Europa, quo vadis?

**Prof. (em.) Dr. Dr. h. c. Joachim Starbatty**

Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft

**Dienstag, 17. April 2012, 18:30 Uhr**

**IHK Frankfurt am Main, Lichthof**



Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main

**Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main**

Börsenplatz 4

60313 Frankfurt am Main

www.frankfurt-main.ihk.de

Aktionsgemeinschaft  Soziale Marktwirtschaft



**Wirtschaftskrise – Umbruch – Aufbruch: Die heutige Situation lässt uns nach Wurzeln, Entwicklung und Aktualität der Sozialen Marktwirtschaft fragen. So stehen wir im Dialog mit den Ideen Ludwig Erhards.**

Die Eurozone steckt in einer existentiellen Krise. Die ganze Welt blickt sorgenvoll auf Europa und fordert Kanzlerin Merkel auf, Führungsstärke und europäisches Verantwortungsbewusstsein zu zeigen. In handfeste Politik übersetzt heißt das: Die Bundesregierung soll sich nicht länger gegen die Aufstockung des Rettungsschirms, gegen die Einführung von Eurobonds (Gemeinschaftsanleihen) und gegen die Ausweitung der Ankäufe von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbanken sperren. Ob so die eigentliche Misere, der Riss durch die Eurozone, behoben werden kann, ist völlig unsicher; sicher ist dagegen die steigende und womöglich nicht mehr zu kontrollierende Finanzlast, die auf den Bundeshaushalt und damit auch auf den deutschen Steuerzahler zukommt. Die Kanzlerin sagt, ihre Eurorettungspolitik sei alternativlos. Dabei wird immer zweifelhafter, ob der Euro und Europa so gerettet werden können. Die Völker wehren sich gegen die finanzpolitischen Sparmaßnahmen aus Brüssel. Sie empfinden sie als bloßes Diktat. Und sie haben recht. Die Frage, wohin Europa geht, war noch nie so offen und brisant wie heute. Die Welt und vor allem wir Bürger warten auf Antworten.

*Prof. Joachim Starbatty, 2012  
www.asm-ev.de*

**Gründungsmitglieder der WIPOG u. a.**

Ludwig Erhard

Alfred Petersen, Präsident der IHK Frankfurt am Main 1945–1950

Kurt Blaum, Oberbürgermeister Frankfurt am Main 1945–1946

Homepage: [www.wipog.de](http://www.wipog.de)

**Begrüßung**

**Karen Hoyndorf**

Stellvertretende Präsidentin der IHK Frankfurt am Main

**Einführung**

**Prof. Dr. Dres. h.c. Bertram Schefold**

Goethe-Universität, Frankfurt am Main

**Vortrag**

**Europa, quo vadis?**

**Prof. (em.) Dr. Dr. h. c. Joachim Starbatty**

Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft

**Schlusswort**

**Dr. Wolfgang Lindstaedt**

Vorsitzender der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947 e.V.

**Stehempfang**

**Prof. (em.) Dr. Dr. h. c. Joachim Starbatty**

1940 in Düsseldorf geboren, hat Volkswirtschaftslehre und Politische Wissenschaft studiert; 1965–1969 wissenschaftlicher Assistent bei Alfred Müller-Armack, unter Ludwig Erhard Staatssekretär für europäische Fragen. Habilitation 1975, 1976–1983 Professor für Wirtschaftspolitik an der Ruhr-Universität Bochum; 1983–2006 o. Prof. für Volkswirtschaftslehre an der Universität Tübingen. Seit 1991 Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft. Seit 2008 Sprecher des Kooperationsnetzwerks „Jenaer Allianz zur Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft“. Gastprofessuren an der University of Washington (Seattle) und an der Doshisha-Universität (Kyoto).